FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

FRANKFURT UNIVERSITY NEWS

www.frankfurt-university.de

01/19 | Nr. 12

Editorial

Im politischen Dialog

Wissenschaftliche Einrichtungen, wie wir sie darstellen, haben auch immer eine gesellschaftliche Verantwortung und Gestaltungsfunktion. Dazu gehört für uns, sich für ein gemeinsames Europa einzusetzen, welches die freiheitliche Grundlage für Lehre und Forschung darstellt. In diesem Zusammenhang war Ende des vergangenen Jahres der Besuch von Sigmar Gabriel, Bundesaußenminister a.D., ein Highlight. Auch in 2019 werden wir für Sie weitere hochkarätige Gäste an unsere Hochschule einladen.

Um Verantwortung für die Region zu übernehmen, müssen wir den engen Schulterschluss mit der Stadt halten. Daher suchte die Frankfurter Wissenschaftsrunde, zu der auch die Frankfurt UAS gehört, gemeinsam mit Dr. Ina Hartwig, Frankfurts Dezernentin für Kultur und Wissenschaft, Optionen, wie Wissenschafts- und Stadtgesellschaft voneinander profitieren können.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich
Präsident

Bundesaußenminister a. D. Sigmar Gabriel sprach vor vollem Audimax zu den Europawahlen 2019 und den zukünftigen Herausforderungen für Europa.

„Europawahl 2019 – zerbricht Europa?“

Am 5. Dezember 2018 war Bundesaußenminister a. D. Sigmar Gabriel im Rahmen der Reihe „Think Europe – Europe thinks“ zu Gast am Center for Applied European Studies (CAES) der Frankfurt UAS. Rund 500 Gäste folgten dem Vortrag „Europawahl 2019 – zerbricht Europa?“ im Audimax der Hochschule.

Die EU sei das einzige Beispiel in der Welt, bei dem es gelungen sei, in nur einer Generation aus erbitterten Feinden erst Partner und dann Freunde werden zu lassen, so Gabriel. Dennoch stehe Europa heutzutage vor der Frage des Scheiterns. Er warnte, dass es zusätzlich zu den internen Spaltungen in der EU in Fragen der Wirtschaftspolitik und Rechtsstaatlichkeit eine populistische Bewegung gebe, die auf Abgrenzung und Ausgrenzung setze. Gabriel argumentierte, dass bei der Frage des Zusammenhalts von Europa nicht nur Werte, sondern auch Interessen im Mittelpunkt stünden.

IMPRESSUM Herausgeber: Frankfurt University of Applied Sciences • Der Präsident. Bildnachweis: Frankfurt UAS • Ausgabe 2019-01

Europa sei in der Welt zwar wirtschaftlich relevant, spiele aber bei Konflikten kaum eine Rolle. Der Bundesaußenminister a. D. schlussfolgerte daher, dass es in der Zukunft eine Wahl zwischen „keiner Stimme in der Welt“ oder „einer gemeinsamen Europäischen“ gebe. Er betonte, dass die EU „ein unglaublicher Schatz ist, den wir in den Händen halten“. Mit Hinblick auf die Europawahl am 26. Mai 2019 prognostizierte er, dass sich das Kräfteverhältnis der Parteien weg von den Volksparteien ändern und dass es eine Phase des „intergouvernementalen Europas“, also eine Zusammenarbeit der europäischen Regierungen geben werde.

Bereits wenige Wochen nach der Veranstaltung führte das CAES seine Aktivitäten fort: Nach dem Symposium „Presse- und Medienfreiheit in der EU“ besuchte Bundesverfassungsrichterin Prof. Dr. Ulrike Langenfeld die Frankfurt UAS im Rahmen einer weiteren „Think Europe – Europe Thinks“-Veranstaltung. Sie sprach zum Thema „Flüchtlingspolitik in Europa – Bausteine einer Neuordnung?“. Sie nannte die Verantwortung aller EU-Mitgliedsstaaten für die Übernahme von Flüchtlingskontingenten und die Schaffung legaler Zugangswege als mögliche Lösungsansätze für die aktuelle Flüchtlingspolitik.

In der nächsten Ausgabe unseres Newsletters berichten wir Ihnen von der Podiumsdiskussion „Europawahl 2019 – Fragen an die Politik“ des CAES, die am 05. April 2019 an unserer Hochschule stattgefunden hat.

Links: Bundesaußenminister a.D. Sigmar Gabriel sprach zum Thema „Europawahl 2019 – Zerbricht Europa“.
Rechts: Verfassungsrichterin Prof. Dr. Ulrike Langenfeld hielt an der Frankfurt UAS einen Vortrag zu „Flüchtlingspolitik in Europa – Bausteine einer Neuordnung“

Think Tanks für Wissenschaft und Stadtgesellschaft

Im Januar 2019 traf sich zum dritten Mal die Frankfurter Wissenschaftsrunde, ein Verbund wissenschaftlicher Einrichtungen, der zur weiteren Profilierung der Stadt Frankfurt als Wissenschafts- und Bildungsstandort beitragen will. Zusammen mit Frankfurts Dezernentin für Kultur und Wissenschaft, Dr. Ina Hartwig, diskutierte die Runde darüber, wie man der Wissenschaft in Frankfurt mehr Geltung verschaffen könne. Einig war man sich, dass noch mehr gemeinsame Konzepte entwickelt werden müssten, die die Wissenschaft mit der Stadtgesellschaft Frankfurts in einen fruchtbaren Austausch bringen.

Mitglieder der Frankfurter Wissenschaftsrunde mit Gast Dr. Ina Hartwig (8.v.r.), Stadträtin und Dezernentin für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt.

„Es ist sehr deutlich geworden, dass die Politik einen Bedarf an den Kompetenzen jener wissenschaftlichen Einrichtungen hat, die in Frankfurt ansässig sind, um Lösungen für die Zukunft zu generieren“, so Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich, Präsident der Frankfurt UAS. Mit Think Tanks könnten Räume des Nachdenkens und der Reflexion eingerichtet werden, um gemeinsam Themen von übergeordneter und strategischer Bedeutung zu diskutieren. Unter Beteiligung der Politik könnten diese noch mehr Schubkraft für die Entwicklung Frankfurts bringen, so der Vorschlag von Dr. Ina Hartwig.